

Feier der Osternacht

Wortgottesdienst

In dieser Nachtfeier werden neun Lesungen vorgetragen, sieben (oder wenigstens drei) aus dem Alten Testament und zwei aus dem Neuen Testament (Epistel und Evangelium). Die Lesung vom Durchzug durch das Rote Meer (Ex 14) darf nie entfallen.

Zur 1. Lesung Der biblische Bericht über die Erschaffung der Welt ist nicht eine naturwissenschaftliche Darstellung, sondern eine religiöse Aussage über Gott und diese Welt. Die Sprache ist groß und feierlich. Deutlich wird die Erschaffung des Menschen herausgehoben. Mit Weisheit und Liebe hat Gott ihn nach seinem Bild geschaffen und ihm die Schöpfung unterworfen. Sie soll dem Menschen gehorchen, er aber soll sie in der Ordnung Gottes verwalten.

Erste Lesung

Gen 1, 1 – 2, 2

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut

Lesung aus dem Buch Génesis.

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.

Die Erde war wüst und wirr und Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser.

Gott sprach: Es werde Licht.

Und es wurde Licht.

Gott sah, dass das Licht gut war.

Und Gott schied das Licht von der Finsternis.

Und Gott nannte das Licht Tag und die Finsternis nannte er Nacht.

Es wurde Abend und es wurde Morgen: **erster Tag.**

Dann sprach Gott:

Es werde ein Gewölbe mitten im Wasser und scheid Wasser von Wasser.

Gott machte das Gewölbe und schied das Wasser unterhalb des Gewölbes vom Wasser oberhalb des Gewölbes.

Und so geschah es. Und Gott nannte das Gewölbe Himmel.

Es wurde Abend und es wurde Morgen: **zweiter Tag.**

Dann sprach Gott:

Es sammle sich das Wasser unterhalb des Himmels an einem Ort und das Trockene werde sichtbar. Und so geschah es.

Und Gott nannte das Trockene Land

und die Ansammlung des Wassers nannte er Meer.

Gott sah, dass es gut war.

Dann sprach Gott:

Die Erde lasse junges Grün sprießen, Gewächs, das Samen bildet,

Fruchtbäume, die nach ihrer Art Früchte tragen mit Samen darin auf der Erde.

Und so geschah es.

Die Erde brachte junges Grün hervor,

Gewächs, das Samen nach seiner Art bildet,

und Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin nach ihrer Art.

Gott sah, dass es gut war.

Es wurde Abend und es wurde Morgen: **dritter Tag.**

Dann sprach Gott:

Lichter sollen am Himmelsgewölbe sein, um Tag und Nacht zu scheiden.

Sie sollen als Zeichen für Festzeiten, für Tage und Jahre dienen.

Sie sollen Lichter am Himmelsgewölbe sein, um über die Erde hin zu leuchten.

Und so geschah es.

Gott machte die beiden großen Lichter,

das große zur Herrschaft über den Tag,

das kleine zur Herrschaft über die Nacht, und die Sterne.

Gott setzte sie an das Himmelsgewölbe, damit sie über die Erde leuchten,

über Tag und Nacht herrschen und das Licht von der Finsternis scheiden.

Gott sah, dass es gut war.

Es wurde Abend und es wurde Morgen: **vierter Tag.**

Dann sprach Gott:

Das Wasser wimmle von Schwärmen lebendiger Wesen
und Vögel sollen über der Erde am Himmelsgewölbe fliegen.

Und Gott erschuf die großen Wassertiere und alle Lebewesen,
die sich fortbewegen nach ihrer Art, von denen das Wasser wimmelt,
und alle gefiederten Vögel nach ihrer Art.

Gott sah, dass es gut war.

Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehrt euch!

Füllt das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich auf Erden vermehren.

Es wurde Abend und es wurde Morgen: **fünfter Tag.**

Dann sprach Gott:

Die Erde bringe Lebewesen aller Art hervor,
von Vieh, von Kriechtieren und von Wildtieren der Erde nach ihrer Art.

Und so geschah es.

Gott machte die Wildtiere der Erde nach ihrer Art, das Vieh nach seiner Art
und alle Kriechtiere auf dem Erdboden nach ihrer Art.

Gott sah, dass es gut war.

Dann sprach Gott:

Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!

Sie sollen walten über die Fische des Meeres,
über die Vögel des Himmels, über das Vieh,
über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen.

Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn.

Männlich und weiblich erschuf er sie.

Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen:

Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie
und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels

und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!

Dann sprach Gott:

Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde, und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin.

Euch sollen sie zur Nahrung dienen.

Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat, gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung.

Und so geschah es.

Gott sah alles an, was er gemacht hatte:

Und siehe, es war sehr gut.

Es wurde Abend und es wurde Morgen: **der sechste Tag.**

So wurden Himmel und Erde und ihr ganzes Heer vollendet.

Am siebten Tag vollendete Gott das Werk, das er gemacht hatte, und er ruhte am siebten Tag, nachdem er sein ganzes Werk gemacht hatte.

Wort des lebendigen Gottes

Oder Kurzfassung:

Erste Lesung

Gen 1, 1.26–31a

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut

Lesung aus dem Buch Génesis.

Im Anfang erschuf Gott Himmel und Erde.

Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Bild, uns ähnlich!

Sie sollen walten über die Fische des Meeres,

über die Vögel des Himmels, über das Vieh,

über die ganze Erde und über alle Kriechtiere, die auf der Erde kriechen.

Gott erschuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes erschuf er ihn.

Männlich und weiblich erschuf er sie.

Gott segnete sie und Gott sprach zu ihnen:

Seid fruchtbar und mehrt euch, füllt die Erde und unterwerft sie
und waltet über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels
und über alle Tiere, die auf der Erde kriechen!

Dann sprach Gott:

Siehe, ich gebe euch alles Gewächs, das Samen bildet auf der ganzen Erde,
und alle Bäume, die Früchte tragen mit Samen darin.

Euch sollen sie zur Nahrung dienen.

Allen Tieren der Erde, allen Vögeln des Himmels
und allem, was auf der Erde kriecht, das Lebensatem in sich hat,
gebe ich alles grüne Gewächs zur Nahrung.

Und so geschah es.

Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Und siehe, es war sehr gut.

Wort des lebendigen Gottes

Antwortpsalm

Gebet

Zur 2. Lesung Die Berufung Abrahams ist der Anfang einer Heilsordnung, die zunächst für ihn und seine Nachkommen, aber dann für alle Völker gilt. Der Glaube Abrahams wurde auf die härteste Probe gestellt. Abraham war zum Gehorsam bereit, er hätte seinen einzigen und geliebten Sohn Isaak, den Träger der Verheißung, geopfert. Gott hat den Sohn Abrahams verschont, aber seinen eigenen geliebten Sohn hat er für die Welt hingegeben (Joh 3, 16; Röm 8, 32).

Zweite Lesung

Gen 22, 1–18

Lesung aus dem Buch Génesis.

In jenen Tagen stellte Gott Abraham auf die Probe.

Er sprach zu ihm: Abraham!

Er sagte: Hier bin ich.

Er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Ísaak, geh in das Land Moríja und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir nenne, als Brandopfer dar!

Frühmorgens stand Abraham auf, sattelte seinen Esel, nahm zwei seiner Jungknechte mit sich und seinen Sohn Ísaak, spaltete Holz zum Brandopfer und machte sich auf den Weg zu dem Ort, den ihm Gott genannt hatte.

Als Abraham am dritten Tag seine Augen erhob, sah er den Ort von Weitem.

Da sagte Abraham zu seinen Jungknechten:

Bleibt mit dem Esel hier!

Ich aber und der Knabe, wir wollen dorthin gehen und uns niederwerfen; dann wollen wir zu euch zurückkehren.

Abraham nahm das Holz für das Brandopfer und lud es seinem Sohn Ísaak auf.

Er selbst nahm das Feuer und das Messer in die Hand.

So gingen beide miteinander.

Da sprach Ísaak zu seinem Vater Abraham.

Er sagte: Mein Vater!

Er antwortete: Hier bin ich, mein Sohn!

Dann sagte Ísaak: Hier ist Feuer und Holz.

Wo aber ist das Lamm für das Brandopfer?

Abraham sagte:

Gott wird sich das Lamm für das Brandopfer ausersehen, mein Sohn.

Und beide gingen miteinander weiter.

Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte,

baute Abraham dort den Altar, schichtete das Holz auf,

band seinen Sohn Ísaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz.

Abraham streckte seine Hand aus

und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.

Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu und sagte:

Abraham, Abraham!

Er antwortete: Hier bin ich.

Er sprach: Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus

und tu ihm nichts zuleide!

Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest;

du hast mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten.

Abraham erhob seine Augen, sah hin und siehe,

ein Widder hatte sich hinter ihm mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen.

Abraham ging hin, nahm den Widder

und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar.

Abraham gab jenem Ort den Namen „Der Herr sieht“,

wie man noch heute sagt: Auf dem Berg lässt sich der Herr sehen.

Der Engel des Herrn rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu

und sprach: Ich habe bei mir geschworen – Spruch des Herrn:

Weil du das getan hast und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast, will ich dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen überaus

zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand.
Deine Nachkommen werden das Tor ihrer Feinde einnehmen.
Segnen werden sich mit deinen Nachkommen alle Völker der Erde,
weil du auf meine Stimme gehört hast.
Wort des lebendigen Gottes

Oder Kurzfassung:

Zweite Lesung

Gen 22, 1–2.9a.10–13.15–18

Lesung aus dem Buch Génesis.

In jenen Tagen stellte Gott Abraham auf die Probe.
Er sprach zu ihm: Abraham!
Er sagte: Hier bin ich.
Er sprach: Nimm deinen Sohn, deinen einzigen, den du liebst, Ísaak,
geh in das Land Morija und bring ihn dort auf einem der Berge, den ich dir
nenne, als Brandopfer dar!
Als sie an den Ort kamen, den ihm Gott genannt hatte,
baute Abraham dort den Altar, schichtete das Holz auf.
Abraham streckte seine Hand aus
und nahm das Messer, um seinen Sohn zu schlachten.
Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel her zu und sagte:
Abraham, Abraham!
Er antwortete: Hier bin ich.
Er sprach: Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus
und tu ihm nichts zuleide!
Denn jetzt weiß ich, dass du Gott fürchtest;
du hast mir deinen Sohn, deinen einzigen, nicht vorenthalten.
Abraham erhob seine Augen,
sah hin und siehe, ein Widder hatte sich hinter ihm

mit seinen Hörnern im Gestrüpp verfangen.

Abraham ging hin, nahm den Widder

und brachte ihn statt seines Sohnes als Brandopfer dar.

Der Engel des Herrn rief Abraham zum zweiten Mal vom Himmel her zu

und sprach: Ich habe bei mir geschworen – Spruch des Herrn:

Weil du das getan hast

und deinen Sohn, deinen einzigen, mir nicht vorenthalten hast,

will ich dir Segen schenken in Fülle und deine Nachkommen überaus zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und den Sand am Meeresstrand.

Deine Nachkommen werden das Tor ihrer Feinde einnehmen.

Segnen werden sich mit deinen Nachkommen alle Völker der Erde,

weil du auf meine Stimme gehört hast.

Wort des lebendigen Gottes

Antwortpsalm

Gebet

Zur 3. Lesung Der Auszug aus Ägypten lebt in der Erinnerung Israels als das grundlegende Heilsereignis des Anfangs. Ägypten bedeutete Knechtschaft; das Schilfmeer (das Rote Meer) hätte für Israel den Tod bedeutet, wenn Gott nicht eingegriffen hätte. Der Apostel Paulus nennt den Durchzug durch das Rote Meer eine „Taufe“: ein Vorbild der Taufe, in der wir mit Christus gestorben und auferstanden sind. Die Rettung am Schilfmeer ist auch Vorbild des rettenden Eingreifens Gottes am Ende der Zeit (Offb 15, 3–4).

Dritte Lesung

Ex 14, 15 – 15, 1

Die Israeliten zogen auf trockenem Boden mitten durch das Meer

Lesung aus dem Buch Éxodus.

In jenen Tagen, als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten, erschrakten sie sehr und schrien zum Herrn.

Da sprach der Herr zu Mose: Was schreist du zu mir?

Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen.

Und du heb deinen Stab hoch, streck deine Hand über das Meer und spalte es, damit die Israeliten auf trockenem Boden in das Meer hineinziehen können!

Ich aber will das Herz der Ägypter verhärten, damit sie hinter ihnen hineinziehen.

So will ich am Pharao und an seiner ganzen Streitmacht, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweisen.

Die Ägypter sollen erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich am Pharao, an seinen Streitwagen und Reitern meine Herrlichkeit erweise.

Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf und ging nach hinten und die Wolkensäule brach auf und stellte sich hinter sie.

Sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager der Israeliten.

Die Wolke war da und Finsternis und Blitze erhellten die Nacht.

So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher.
Mose streckte seine Hand über das Meer aus und der Herr trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort.
Er ließ das Meer austrocknen und das Wasser spaltete sich.
Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein,
während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand.
Die Ägypter setzten ihnen nach; alle Pferde des Pharaos, seine Streitwagen und Reiter zogen hinter ihnen ins Meer hinein.
Um die Zeit der Morgenwache blickte der Herr aus der Feuer- und Wolkensäule auf das Lager der Ägypter und brachte es in Verwirrung.
Er hemmte die Räder an ihren Wagen und ließ sie nur schwer vorankommen.
Da sagte der Ägypter: Ich muss vor Israel fliehen;
denn der Herr kämpft auf ihrer Seite gegen Ägypten.
Darauf sprach der Herr zu Mose: Streck deine Hand über das Meer,
damit das Wasser zurückflutet und den Ägypter,
seine Wagen und Reiter zudeckt!
Mose streckte seine Hand über das Meer
und gegen Morgen flutete das Meer an seinen alten Platz zurück,
während die Ägypter auf der Flucht ihm entgegenliefen.
So trieb der Herr die Ägypter mitten ins Meer.
Das Wasser kehrte zurück und bedeckte Wagen und Reiter,
die ganze Streitmacht des Pharaos, die den Israeliten ins Meer nachgezogen war.
Nicht ein Einziger von ihnen blieb übrig.
Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gezogen,
während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand.
So rettete der Herr an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter.
Israel sah die Ägypter tot am Strand liegen.
Als Israel sah, dass der Herr mit mächtiger Hand an den Ägyptern gehandelt hatte, fürchtete das Volk den Herrn.

Sie glaubten an den Herrn und an Mose, seinen Knecht.
Damals sang Mose mit den Israeliten dem Herrn dieses Lied;
sie sagten: Ich singe dem Herrn ein Lied,
denn er ist hoch und erhaben. Ross und Reiter warf er ins Meer.
Wort des lebendigen Gottes

Antwortpsalm

Gebet

Zur 4. Lesung Der Gott der ganzen Erde kümmert sich um sein Volk und seine heilige Stadt Jerusalem. Die Treulose hat seinen Zorn erlebt (Zerstörung Jerusalems, 587 v. Chr.); jetzt aber soll sie sein Erbarmen und seine ewige Treue erfahren. Das Trostwort des Propheten weist über die geschichtliche Situation hinaus in die Zukunft, auf ein neues Jerusalem, ein erneuertes Gottesvolk.

Vierte Lesung

Jes 54, 5–14

In ewiger Huld habe ich mich deiner erbarmt, spricht dein Erlöser, der Herr

Lesung aus dem Buch Jesaja.

Jerusalem dein Schöpfer ist dein Gemahl,

„Herr der Heerscharen“ ist sein Name.

Der Heilige Israels ist dein Erlöser,

„Gott der ganzen Erde“ wird er genannt.

Ja, der Herr hat dich gerufen als verlassene, bekümmerte Frau.

Kann man denn die Frau seiner Jugend verstoßen?, spricht dein Gott.

Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen,

doch mit großem Erbarmen werde ich dich sammeln.

Einen Augenblick nur verbarg ich vor dir mein Gesicht in aufwallendem Zorn;

aber in ewiger Huld habe ich mich deiner erbarmt, spricht dein Erlöser, der Herr.

Wie bei der Flut Noachs soll es für mich sein:

So wie ich damals schwor,

dass die Flut Noachs die Erde nie mehr überschwemmen wird,

so schwöre ich jetzt, dir nie mehr zu zürnen und dich nie mehr zu schelten.

Mögen auch die Berge weichen und die Hügel wanken –

meine Huld wird nicht von dir weichen

und der Bund meines Friedens nicht wanken,

spricht der Herr, der Erbarmen hat mit dir.

Ärmste, vom Sturm Gepeitschte, die ohne Trost ist:

Siehe, ich selbst lege dir ein Fundament aus Malachít
und Grundmauern aus Saphír.

Aus Rubínen mache ich deine Zinnen, aus Beryll deine Tore
und alle deine Mauern aus kostbaren Steinen.

Alle deine Kinder sind Schüler des Herrn und groß ist der Friede deiner Kinder.

Du wirst auf Gerechtigkeit gegründet sein. Du bist fern von Bedrängnis,
denn du brauchst dich nicht mehr zu fürchten und bist fern von Schrecken;
er kommt an dich nicht heran.

Wort des lebendigen Gottes

Antwortpsalm

Gebet

Zur 5. Lesung Frühere Heilsankündigungen haben von der Rettung als Befreiung aus der Gefangenschaft und Rückkehr in die Heimat gesprochen. In Jes 54 und 55 wird das kommende Heil als neuer Bund bezeichnet, ein „ewiger Bund“, in dem sich die früheren Verheißungen erfüllen. Gott ist treu, aber er kann nur einem Volk helfen, das seine Armut begreift und sich für ihn öffnet.

Fünfte Lesung

Jes 55, 1–11

*Kommt zu mir und ihr werdet aufleben!
Ich schließe mit euch einen ewigen Bund*

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht der Herr: Auf, alle Durstigen, kommt zum Wasser!

Die ihr kein Geld habt, kommt, kauft Getreide und esst,
kommt und kauft ohne Geld und ohne Bezahlung Wein und Milch!

Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt,
und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht?

Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen
und könnt euch laben an fetten Speisen!

Neigt euer Ohr und kommt zu mir, hört und ihr werdet aufleben!

Ich schließe mit euch einen ewigen Bund:

Die Erweise der Huld für David sind beständig.

Siehe, ich habe ihn zum Zeugen für die Völker gemacht,
zum Fürsten und Gebieter der Nationen.

Siehe, eine Nation, die du nicht kennst, wirst du rufen
und eine Nation, die dich nicht kannte, eilt zu dir,
um des Herrn, deines Gottes, des Heiligen Israels willen,
weil er dich herrlich gemacht hat.

6Sucht den Herrn, er lässt sich finden, ruft ihn an, er ist nah!

Der Frevler soll seinen Weg verlassen, der Übeltäter seine Pläne.

Er kehre um zum Herrn, damit er Erbarmen hat mit ihm, und zu unserem Gott;

denn er ist groß im Verzeihen.

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken

und eure Wege sind nicht meine Wege – Spruch des Herrn.

So hoch der Himmel über der Erde ist,

so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege

und meine Gedanken über eure Gedanken.

Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt

und nicht dorthin zurückkehrt, ohne die Erde zu tränken

und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen,

dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen,

so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt:

Es kehrt nicht leer zu mir zurück, ohne zu bewirken, was ich will,

und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe.

Wort des lebendigen Gottes

Antwortpsalm

Gebet

Zur 6. Lesung In den Werken der Schöpfung offenbart Gott seine Macht und Größe. Bei allen Völkern gab es weise Menschen, die in der wohlgeordneten Schönheit die Spuren Gottes erkannten. Der Vorzug Israels aber war es, dass Gott selbst es auf den Weg der Weisheit geführt hat. In den Zehn Geboten soll es den Weg erkennen, auf dem es Leben, Frieden und Glück findet.

Sechste Lesung

Bar 3, 9–15.32 – 4, 4

Geh deinen Weg im Licht der Weisheit Gottes

Lesung aus dem Buch Baruch.

Höre, Israel, die Gebote des Lebens; merkt auf, um Einsicht zu erlangen!

Warum, Israel, warum lebst du im Gebiet der Feinde,
wirst alt in einem fremden Land, bist unrein geworden, den Toten gleich,
wurdest gezählt zu denen, die in die Unterwelt hinabsteigen?

Du hast den Quell der Weisheit verlassen.

Wärest du auf Gottes Weg gegangen, du wohntest in Frieden für immer.

Nun lerne, wo die Einsicht ist, wo Kraft und wo Klugheit,
dann erkennst du zugleich, wo langes Leben und Lebensglück,
wo Licht für die Augen und Frieden zu finden sind!

Wer hat je ihren Ort gefunden?

Wer ist zu ihren Schatzkammern vorgedrungen?

Doch der Allwissende kennt sie; er hat sie in seiner Einsicht entdeckt.

Er hat ja die Erde für immer gegründet,
er hat sie mit vierfüßigen Tieren bevölkert.

Er entsendet das Licht und es eilt dahin;
er ruft es zurück und zitternd gehorcht es ihm.

Froh leuchten die Sterne auf ihren Posten.

Ruft er sie, so antworten sie: Hier sind wir.

Sie leuchten mit Freude für ihren Schöpfer.

Das ist unser Gott; kein anderer gilt neben ihm.

Er hat den Weg der Erkenntnis ganz erkundet
und hat sie Jakob, seinem Diener, verliehen, Israel, seinem Liebling.
Dann erschien sie auf der Erde und lebte mit den Menschen.
Sie ist das Buch der Gebote Gottes, das Gesetz, das ewig besteht.
Alle, die an ihr festhalten, finden das Leben;
doch alle, die sie verlassen, verfallen dem Tod.
Kehr um, Jakob, ergreif sie! Geh in ihrem Glanz den Weg zum Licht!
Überlass deinen Ruhm keinem andern
und deinen Vorzug keinem fremden Volk!
Glücklich sind wir, das Volk Israel; denn wir wissen, was Gott gefällt.
Wort des lebendigen Gottes

Antwortpsalm

Gebet

Zur 7. Lesung Nach der Zerstörung Jerusalems (587 v. Chr.) empfängt der Prophet ein Gotteswort, das ihm das Geschehene deutet und die Zukunft enthüllt. Gott wird Israel nicht seinem Schicksal überlassen. Die Rettung wird aber nicht nur darin bestehen, dass die Gefangenen heimkehren dürfen; Gott wird ihnen ein neues Herz und einen neuen Geist geben. Mit einem erneuerten Volk wird er einen neuen Bund schließen.

Siebte Lesung

Ez 36, 16–17a.18–28

Ich gieße reines Wasser über euch aus und gebe euch ein neues Herz

Lesung aus dem Buch Ezechiel.

Das Wort des Herrn erging an mich: Menschensohn,

als die vom Haus Israel in ihrem Land wohnten,

machten sie es durch ihre Wege und ihre Taten unrein.

Da goss ich meinen Zorn über sie aus, weil sie Blut vergossen im Land

und es mit ihren Götzen befleckten.

Ich zerstreute sie unter die Nationen;

in die Länder wurden sie vertrieben.

Nach ihren Wegen und nach ihren Taten habe ich sie gerichtet.

Als sie aber zu den Nationen kamen,

entweiheten sie überall, wohin sie kamen, meinen heiligen Namen;

denn man sagte von ihnen: Das ist das Volk des Herrn

und doch mussten sie sein Land verlassen.

Da tat mir mein heiliger Name leid,

den das Haus Israel bei den Nationen entweihete, wohin es auch kam.

Darum sag zum Haus Israel:

So spricht Gott, der Herr:

Nicht euret wegen handle ich, Haus Israel, sondern um meines heiligen Namens

willen, den ihr bei den Nationen entweihet, wohin ihr auch gekommen seid.

Meinen großen, bei den Nationen entweiheten Namen,

den ihr mitten unter ihnen entweiht habt, werde ich wieder heiligen.
Und die Nationen – Spruch Gottes, des Herrn –
werden erkennen, dass ich der Herr bin,
wenn ich mich an euch vor ihren Augen als heilig erweise.
Ich nehme euch heraus aus den Nationen,
ich sammle euch aus allen Ländern
und ich bringe euch zu eurem Ackerboden.
Ich gieße reines Wasser über euch aus, dann werdet ihr rein.
Ich reinige euch von aller Unreinheit und von allen euren Götzen.
Ich gebe euch ein neues Herz und einen neuen Geist gebe ich in euer Inneres.
Ich beseitige das Herz von Stein aus eurem Fleisch
und gebe euch ein Herz von Fleisch.
Ich gebe meinen Geist in euer Inneres
und bewirke, dass ihr meinen Gesetzen folgt
und auf meine Rechtsentscheide achtet und sie erfüllt.
Dann werdet ihr in dem Land wohnen, das ich euren Vätern gegeben habe.
Ihr werdet mir Volk sein und ich, ich werde euch Gott sein.
Wort des lebendigen Gottes

Antwortpsalm

Gebet